



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

66 (8.3.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-74396](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-74396)

General-Anzeiger



Telegraphisch-Korrespondenz
Journal Mannheim.
In der Postkammer eintragen unter
No. 2802.
Abonnement:
60 Wg. monatlich,
Bringerlohn 10 Wg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.50 pro Quartal.
Interate:
Die Colonel-Zeile 20 Wg.
Die Restamen-Zeile 30 Wg.
Einzel-Nummern 3 Wg.
Doppel-Nummern 5 Wg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Gopp.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Interatentheil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Gasse Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“,
ist Eigentum des badischen
Bürgerhospital.)
Ammlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Nr. 66.

Dienstag, 8. März 1893.

(Telephon-Nr. 218.)

Vor fünfzig Jahren. II.

Struve war, so fährt Hans Blum fort, kein bedeutender Kopf; sein Ideenkreis war einzig durch die sehr konfuse und nebulösen Theorien der neueren französischen Sozialisten bereichert, wenn man das eine Vereinerung nennen kann. Struve war bestrebt, vor Allem den Liebhaber der vorgeschrittensten badischen Radikalen, den feurig-beredeten Mannheimer Advokaten Friedrich Hecker, ganz in seine Reize zu ziehen, um durch diesen auf die Massen zu wirken. Umfassendes Wissen fehlte auch Hecker, er war ein Mann von krankhafter Eitelkeit und freudigem Ehrgeiz. Die Minister nahmen den jugendlichen Hecker, der erst 31 Jahre alt schon in die badische Kammer eingetreten war, nicht einmal für ernst. So lange Hecker's Gesinnungsgenosse und älterer Freund, der bedeutende Sander, Mitglied der Kammer war, behütete er Hecker wohl vor den schlimmsten Ausschreitungen. Aber als er starb, war Hecker ungezügelt, sich selbst überlassen und brach in Anträgen auf gänzliche Steuerverweigerung, auch dem Ministerium Vell gegenüber, über alle Dämme. Hecker isolierte sich dadurch vollständig in der Kammer, selbst vom alten Hülstein.

Blum gibt dann eine Charakterisierung der anderen bedeutendsten Männer jener Zeit, Karl Welcker's, der früher Professor in Bonn und Freiburg war, des Antes' entsetzt, mit E. v. Rottsch zusammen das „Staatslexikon“ herausgab, und des Abgeordneten der Stadt Mannheim Friedrich Baffermann, von dem er u. a. sagt: „An den städtischen Angelegenheiten nahm er lebhaften Anteil, allgemein geschätzt und geliebt von den Mitbürgern. Sein Auftreten war energisch und mutig, seine Rede gewandt und klar. Er hatte schon zu einer Zeit, als er nebst den anderen Liberalen mit dem verhassten Radikalismus noch in einer Reihe saß, mit aller Entschiedenheit von ihm abgewiesen den radikalen Nihilismus, die sozialistisch-kommunistischen Theorien und Wahngelüste und alle jene Bestrebungen, welche lediglich den sittlichen und gesellschaftlichen Boden an Gegenwart zu unterwühlen und zu zerstören trachteten. Mit Hoffmann eng befreundet war Karl Mathy, 1842 von der liberalen Konstantin in den Landtag gewählt; in seiner hervorragenden Persönlichkeit gewann die Opposition den bedeutendsten Zuwachs. Doch sprach Mathy, wie Baffermann, schon im Landtag von 1846 öffentlich aus: daß er keineswegs gegen die Regierung als solche, sondern nur gegen das bisherige System ankämpfe. Und dieses Wort befruchtete er dem Minister Vell gegenüber sowohl im Landtag als namentlich auch in der Presse, nachdem er mit Baffermann zusammen 1845 gemeinsam eine Buchhandlung in Mannheim begründet hatte, in der von 1847 an, unter Mathy's anfänglicher Leitung und unter reger Mitarbeiterschaft von Häuffer und Gerpinus, das bedeutendste Organ erschien, das die liberale konstitutionell-monarchische Partei in Deutschland fortan besaß, die „Deutsche Zeitung“, welche mit gleicher Entschiedenheit und Ehrlichkeit die politische Romantik von oben wie den Radikalismus von unten bekämpfte.“

Noch in guter Eintracht beider Parteien wurde in Mannheim am Abend des 27. Febr. eine Bürgerversammlung abgehalten, welche eine Adresse an die Regierung beschließen sollte. Sie war sowohl nach der Zahl und persönlichen Bedeutung der Teilnehmer, als nach dem ganzen Verlaufe die großartigste Versammlung aller badischen Stadtgemeinden in dieser gemeinsamen Bewegung. Denn Tausende von Männern und Frauen Mannheims waren hier zusammengeströmt, viele der berühmtesten Volksmänner des Landes ergriffen das Wort zu ändernden Reden: Mathy, Baffermann, v. Solron, Struve, Hülstein, der zugleich den Vorsitz führte.

Auch herrschte in der Hauptsache, über den Inhalt und die Form der an die Regierung zu richtenden Adresse, volles Einverständnis. Unbedenklich hatten die Führer der monarchischen Liberalen der Kammer und ihre Mannheimer Gesinnungsgenossen der Fassung der von Struve entworfenen, in einzelnen Wendungen doch recht fragwürdigen Adresse zugestimmt, die lautete: „Eine ungeheure Revolution hat Frankreich umgestaltet. Bieleicht in wenig Tagen stehen französische Hiere an unseren Grenzmarken, während Rußland die seinigen im Norden zu versammelt. Ein Gebanke durchzuckt Europa. Das alte System wankt und zerfällt in Trümmer. All' Orten haben die Völker mit kräftiger Hand die Rechte sich selbst genommen, welche ihre Nachhaher ihnen vorenthielten. Das deutsche Volk hat das Recht zu verlangen: Wohlstand, Bildung und Freiheit für alle Klassen der Gesellschaft, ohne Unterschied der Geburt und des Standes. Die Zeit ist vorüber, die Mittel zu diesen Zwecken lang zu berathen. Was das Volk will, hat es durch seine gesetzlichen Vertreter, durch die Presse und durch Petitionen deutlich genug ausgesprochen. Aus der großen Zahl von Maßregeln, durch deren Erregung allein das deutsche Volk gereizt werden kann, heben wir hervor: 1. Volksbewaffnung mit freier Wahl der Offiziere; 2. unbedingte Pressefreiheit; 3. Schwurgerichte nach dem Vorbild Englands; 4. sofortige Herstellung eines deutschen Parlaments. Diese vier Forderungen sind so dringend, daß mit der Erfüllung nicht länger gezögert

werden kann und darf. Vertreter des Volkes! Wir verlangen von Euch, daß Ihr diese Forderungen zu ungezügelter Erfüllung bringt. Wir stehen für dieselben mit Gut und Blut ein, und mit uns, davon sind wir durchdrungen, das ganze deutsche Volk.“

Der Verfasser schließt dann weiter die Vorgänge in Karlsruhe und die große Volksversammlung in Offenburg, in der eine Drachensaat ausgestreut wurde, die bald fürchterlich aufgehen sollte, den Heckerputsch im badischen Oberlande und den Struveputsch im August und September 1848. Ueber die beiden letzteren urtheilt Häuffer zusammenfassend: „Hecker's April-Aufstand, so dürftig er ausging, schien wie ein heroisches Unternehmen im Vergleich zu Struve's nichtswürdiger Razzia. Hecker's Unternehmen hatte, so jugendlich und studentenhaft es auch angelegt war, doch noch einen adreuerlichen und fast romantischen Reiz gehabt. Struve's September-Aufstand hatte in den vier Tagen, die er dauerte, nichts als brutale Gewalt, Terrorismus und geistige Unfähigkeit zu Tage gebracht. Mit Hecker konnte ein Schwärmer ohne politisches Urtheil zur Noth noch Sympathisiren, der Raubzug der Struve, Vllnd, Neß dagegen erregte selbst bei Gleichgesinnten, deren sittliche Begriffe nicht vollständig verwirrt waren, tiefen Ekel und Verachtung. Das war die Stimmung der unendlichen Mehrzahl im Volke; sie verbot laut und entschieden einen Versuch, der auch nicht ein entschuldigendes Moment hatte.“

Deutsches Reich.

Die Ablehnung Muser's.

Das hiesige demokratisch-freisinnige Organ brimentet unsere gestrige Nachricht, daß Herr Muser es abgelehnt habe, im Mannheimer Wahlkreise zu kandidiren. Dieses Dementi kann sich nur auf Nebensächliches beziehen. Thatsache ist, daß vor mehreren Tagen in Mannheim ein Brief von Herrn Muser eingetroffen ist, in welchem er offiziell die Kandidatur ablehnt. Wahrscheinlich hofft man im demokratisch-freisinnigen Lager, daß Herr Muser sich schließlich noch eines Anderen bestimmen werde, und gründet auf diese Annahme die Behauptung, daß „in freisinnigen Kreisen von der endgültigen Ablehnung Muser's nichts bekannt sei.“ Ob nun dieser Abgesandte Muser's in der freisinnigen Versammlung in Karlsruhe offiziell bekannt gegeben worden ist, oder ob man nur im privaten Gespräch davon Mittheilung gemacht hat, ist doch wohl vollständig Nebensache.

Antisemitische Reichstagskandidatur.

Heidelberg, 6. März. In einer stark besuchten antisemitischen Versammlung kündigte Liebermann v. Sonnenberg heute hier an, daß die Antisemiten diesmal hier eine eigene Reichstagskandidatur aufstellen würden. Den anwesenden Landtagsabgeordneten Pfisterer und Wampel wurde von der Versammlung der Dank für ihre bisherigen Verdienste im Landtag ausgesprochen. Die antisemitische Versammlung ist demnach in Bezug auf parlamentarische Verdienste noch nicht anspruchsvoll.

Zur Verfassungsreform.

Die nationalliberale Landtagsfraktion hat heute der badischen zweiten Kammer zur Verfassungsreform folgende neue Anträge unterbreitet:

Die zweite Kammer besteht aus 63 Abgeordneten der Städte und Ämter und aus 11 Abgeordneten der Kreise.

Die Abgeordneten der Städte und Ämter werden durch allgemeines direktes, geheimes Stimmrecht der Wahlberechtigten, die Abgeordneten der Kreise in geheimer Abstimmung durch die Mitglieder der Kreisversammlung gewählt.

Derjenigen Städte, welche mehrere Abgeordnete zu wählen haben, werden in so viele Distrikte abgetheilt, als sie Abgeordnete zu wählen haben und wählt jeder dieser Distrikte einen Abgeordneten.

Soweit die Abgeordneten der zweiten Kammer durch das direkte allgemeine Stimmrecht ernannt werden, gilt der Abgeordnete auch dann schon als gewählt, wenn er auch nur die relative Stimmenmehrheit erlangt hat.

Zur Gültigkeit der Wahl der Abgeordneten der Kreise ist erforderlich, daß bei der 1. Wahl sich $\frac{1}{4}$ der Mitglieder der Kreisversammlung betheiligen und daß der Erwählte die absolute Majorität der Abstimmenden erhalten hat. Wird eine zweite Wahl notwendig, so genügt die Theilnahme der Mehrheit der Mitglieder der Kreisversammlung.

Diejenigen Mitglieder der Kreisversammlung, welche berechtigt sind in die I. Kammer zu wählen oder gewählt zu werden, sind nicht berechtigt sich bei der Wahl der Abgeordneten zur II. Kammer zu betheiligen und werden bei der Entscheidung der Frage, ob die erforderliche Zahl der Abstimmenden erschienen und ob die absolute Mehrheit der Gewählten vorhanden ist, nicht berechnet.

An Stelle der theilweisen Erneuerung der Wahlen zur II. Kammer alle zwei Jahre, tritt die vollständige Erneuerung alle 4 Jahre.

Die Eintheilung der Wahlbezirke der Ämter erfolgt durch ein besonderes Gesetz, wodurch diese Wahlbezirke unter vorzugsweiser Berücksichtigung ihrer historischen Entwicklung und Zusammengehörigkeit nach möglichst gleicher Bevölkerungszahl zusammenzusetzen sind.

Hofnachrichten und Persönliches.

Die Reise des Kaisers nach Jerusalem im Herbst steht nun fest; es werden bereits Vorbereitungen dazu getroffen.

Die leichte Verbesserung in dem Befinden der Kronprinzessin-Wittve Stephanie hielt an. — Das Befinden der Prinzessin Clementine ist wieder etwas besser.

Gestorben sind:

Graf Wilhelm von Stolberg-Bernigrode, Mitglied des preuß. Herrenhauses. — Der Regierungsdirektor Bärting zu Some im Lago-Gebiete.

Kurze Nachrichten.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die vom Gesandten in Peking mit der chinesischen Regierung geführten Verhandlungen sind abgeschlossen. Der Vertrag, welcher auch die an Deutschland gewährten wirtschaftlichen Zugeständnisse umfaßt, ist am 6. d. M. von beiden Theilen unterzeichnet worden.

S. W. S. „Gneiserau“, Commandant Capitän z. S. Hofmeier, ist auf der Ueberrfahrt von Rey West, durch schwere Stürme aufgehalten, am 6. März in Porto auf Sayal, Azoren, eingetroffen, und am 7. März nach Rotterdam in See gegangen.

Mit der Legung des deutschen unterseeischen Kabels von Emden nach Vigo, das sich bei einer Gesamtlänge von 1100 bis 1200 Seemeilen über Vorkum, durch die Nordsee, weiter um die nordwestliche Spitze von Frankreich und durch den Biskayschen Meerbusen nach der spanischen Westküste zieht, wurde der erste Schritt gethan, um Deutschlands Telegraphennetz in der Richtung auf die überseeischen Länder auszubauen. Bei Inbetriebnahme dieses neuen Telegraphenweges wurde ausgesprochen, daß das Kabel im Laufe der kommenden Jahre von Vigo aus weitere Fortsetzungen suchen werde, zunächst nach den Azoren und von dort nach der Küste Nordamerikas.

In Gottha vereinbarten die Vertrauensmänner der Nationalliberalen und des Bundes der Landwirthe die Aufstellung eines eigenen Reichstagskandidaten.

Im preussischen Landtag wurde der Kultusetat weiter beraten, wobei die Centrumsmitglieder wiederholt mit dem Kultusminister zusammenstießen. Die Nothwendigkeit des konfessionellen Friedens in Deutschland wurde auch bei dieser Gelegenheit mehrmals betont. Die Frage der Lösung der Medizinal-Angelegenheiten vom Kultusministerium beleuchtete u. A. Abg. Virchow.

Im Wahlkreise Braunschweig-Blankenburg einigten sich sämtliche Ordnungsparteien einschließlich der gemäßigten Welfen auf die Candidatur des Professors Vireck-Braunschweig; in dem Wahlkreis Holzminden-Sondersheim stellen die vereinigten Liberalen den Fabrikanten Liebold-Holzminde auf.

Der nationalliberale Verein für den Wahlkreis Speyer-Ludwigshafen-Frankenthal hielt eine Ausschußsitzung in Ludwigshafen ab. Es waren etwa 25 Herren versammelt, um über die Reichstagswahl-Angelegenheiten zu verhandeln. Die einstimmig gefassten Beschlüsse sollen vorerst noch geheim bleiben, doch verlautet, daß die Grundidee, welche sie durchzieht, einer Einigung mit dem „Bund der Landwirthe“ gilt.

Die Commission für die lex Heinze hat die zweite Lesung des Gesetzentwurfs fertig gestellt. Es wurde dabei eine vom Abg. Schall beantragte Resolution mit 6 gegen 3 Stimmen angenommen, welche die verabschiedeten Regierungen ersucht, auf dem Wege verschärfter Präventivmaßregeln mittelst der hierzu berufenen Verwaltungsorgane dahin zu wirken, daß öffentliche theatralische Vorstellungen, Singspiele, Singsang- oder deklamatorische Vorträge, Schaustellungen von Personen oder ähnliche Aufführungen nicht veranstaltet werden, welche durch gröbliche Verletzung des Scham- und Sittlichkeitsgefühls Aergerniß zu geben geeignet sind. Einer der Regierungskommissare theilte mit, daß eine Verordnung ergangen sei, die Theaterzensur strenger zu handhaben, und zwar nicht bloß in Bezug auf den Text, sondern auch die Art und Weise der Darstellung.

Badischer Landtag.

49. Sitzung der Zweiten Kammer.

* Karlsruhe, 7. März.

Der Entwurf betreffend die Realberechtigung wird auf Antrag des Abg. Fischer und unter Unterstützung des Abg. Blattmann einer Kommission von 7 Mitgliedern überwiesen, in welche die Abg. Benedey, Armbruster, Breiner, Reichardt, Straub, Seimbach und Keller gewählt werden.

Ueber das Gesuch eines früheren Eisenbahnassistenten wird nach Klarlegung der Sache Uebergang zur Tagesordnung beschlossen. Ebenso über das Gesuch der Wittve eines Schuttmannes um Erbhung ihres Wittwengelds. Zugleich wird die Regierung ersucht, auf dem Gnadenwege eine Unterstützung zu gewähren.

Betreffs einer Bitte der geprüften Kammergehilfen beantragt die Kommission: Folle 2. Kammer wolle die Petition der Kammergehilfen der Großh. Regierung 1. empfehlend überweisen, soweit dieselben 1. Gerichtlich weisliche Rechtsmittel verlangen (Ziffer 1 der Petition), und 2. wünschen, daß solche Gehilfen, welche eine Stellung aus dem Kammergehilfenstande ausgetreten waren und einen anderen Beruf ergreifen hatten, bei Bemerkung um erledigte Stellen nur nach Maßgabe der im Kammergehilfenstande zugebrachten Dienstjahre berücksichtigt werden (Ziffer 2 der Petition) 2. zur Renuntiannahme überweisen, soweit dieselben 3. rascheres Ausschreiben der erledigten Stellen (Ziffer 2 der Petition), 4. Befreiung einer angemessenen Zeit praktischer Thätigkeit vor Zulassung zur Prüfung (Ziffer 4 der Petition) und 5. Abänderung der Kammergehilfenordnung dahin verlangen, daß in einem Rechtsbezirk nicht mehr Beurlaubte zugelassen werden dürfen, als selbständige, den Kammergehilfen ausübende Personen (Meister oder Gehilfen) vorhanden sind (Punkt 5 der Petition).

Die Abg. Witzelmann (Chr.), Fieser (natl.), Minister Siffert, Abg. Strauß (natl.), Schuler (Soz.), Greif (natl.) und noch mehrere andere sprechen sich über die Angelegenheit aus. Schließlich wird der Kommissionsantrag mit 26 gegen 16 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung: Mittwoch.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. März.

Das Haus beginnt die erste Beratung des Gesetzentwurfs betreffend einige Änderungen von Bestimmungen über das Postwesen.

Staatssekretär v. Bobbieliski begründet die Vorlage und führt aus, die neue Vorlage enthalte eine Reihe wichtiger Veränderungen, aber Alles auf einmal lasse sich nicht machen. Man müsse schrittweise vorgehen, um das Budget nicht zu gefährden. Der Reichskanzler beabsichtigt, sobald dieser Entwurf fertig geworden ist, das Wort für Anmerkungen bis zum 10. April zu sprechen. Die Eingabe der Vorlage in den Reichstag ist eine Notwendigkeit. Ich vermute es dem Privatposten nicht, wenn sie den Eingriff in ihre Rechte als eine Angelegenheit darstellte; aber der Grundgedanke, den geschlossenen Brief der Reichspost vorzubehalten, ist doch ein gesunder. Die Privatposten sind eben ein Pfahl im Fleische der Postverwaltung. Es darf nicht so weiter gehen. In allen anderen Staaten sind die Privatposten verboten. Durch die Privatposten werden auch die großen Städte vor den kleinen bevorzugt. Die Reichspost sorgt ganz anders für ihre Beamten als die Privatposten. Die Ausbeutung der Postverträge verschmäht keineswegs die Gehilfen Landposten. Tatsächlich handelt es sich um etwa 2000 Personen. Was die Reichspost und die Entschädigungsansprüche der Privatposten anlangt, so ist das Recht der letzteren kein im quantum, kein modicum. In Wiedererfällen, wie bei der Einführung der staatlichen Unfallversicherung, hat auch keine Entschädigung stattgefunden. Brauchbare Leute würden wir vielleicht von den Privatposten übernehmen. Den Privatposten bleiben ja die offenen Briefe und die Ratten. Der Staatssekretär schließt mit dem Wunsch, daß die Vorlage noch in dieser Session beschleunigt werden möge. (Beifall.)

Abg. Dr. Gasse (natl.) beantragt Verweisung an eine 14gliedrige Kommission.

Abg. Graf Bernstorff-Dannewitz (Reichsp.) hält eine Verpflichtung zur Entschädigung der Privatposten nicht für gegeben und spricht die Bitte aus, die brauchbaren Angestellten der Privatpost in die Reichspost zu übernehmen.

Abg. Fischel (natl., Sp.) tritt für die Verlosposten ein. Art. 2 der Vorlage sei für seine Partei unannehmbar.

Abg. Rintelen (Chr.): Seine Partei nehme die Vorlage an. Die Frage einer Entschädigung aus Billigkeit könne offen bleiben.

Abg. Wurm (Soz.): Die sozialdemokratische Partei sei mit der Ausbeutung der Postverträge grundsätzlich einverstanden. Staatssekretär v. Bobbieliski erklärt auf eine Bemerkung des Redner, er halte es für seine vornehmste Pflicht, besonders das Angelegenheit zu überweisen.

Abg. Dr. Sieder (Chr.): Der Staatssekretär werde niemals einen Reichstag finden, der die Ausbeutung der Privatposten mülhen ausweichend entschuldigend werden.

Abg. Dr. Barth (natl., Ver.) lehnt Art. 2 ab. Die Gehilfen und ihre Angehörigen bedürfen der Entschädigung.

Abg. Zimmermann (natl.): Die Vorlage, so wie sie vorliegt, sei unannehmbar.

Abg. Dr. v. Buchta (natl.): Die Rechte der Privatposten seien modifiziert. Nach seiner Meinung sei ihre Entschädigung notwendig.

Morgen 9 Uhr Weiterberatung. — Schluß 4 1/2 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. März 1898

Verfahrungen und Ernennungen. Der Großherzog hat dem Notar Viktor Kuzner in Säckingen eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Mannheim, dem Notar Eugen Lugo in Tauberbischofsheim eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Säckingen, dem Notar

Otto Merklinger in Wehrbachsheim eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Tauberbischofsheim, dem Notar Christian Bauer in St. Blasien die Notarstelle Tauberbischofsheim übertragen; ferner den im Ruhestand befindlichen Notar Dr. Ludwig Nag wieder als Notar angestellt und ihm eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Tauberbischofsheim übertragen, sowie den nachgekommenen Referendären unter Ernennung derselben zu Notaren die dabei angegebenen Notarstellen, nämlich dem Referendar Karl Schilling aus Taunstein eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Tauberbischofsheim, dem Referendar Ernst Serger aus Buchen eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Säckingen, dem Referendar Albert Dinger aus Emmendingen eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk Wehrbachsheim und dem Referendar Heinrich Schmidt aus Mannheim die Notarstelle St. Blasien übertragen. Dem Notar Viktor Kuzner wurde die Notarstelle Mannheim III, dem Notar Eugen Lugo die Notarstelle Säckingen, dem Notar Otto Merklinger die Notarstelle Tauberbischofsheim, dem Notar Dr. Ludwig Nag die Notarstelle Säckingen, dem Notar Ernst Serger die Notarstelle Wehrbachsheim und dem Notar Albert Dinger die Notarstelle Wehrbachsheim zugewiesen. Ferner hat der Großherzog den Oberpostdirektionssekretär Karl König aus Kieselbrunn zum Postassistenten bei dem Postamt in Forstheim ernannt. Die Uebertragung der für den Bezirk der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Karlsruhe in Erledigung gekommenen Postinspektorstelle an den Telegraphenassistenten Ulrich aus Gießen unter Ernennung desselben zum Postinspektor hat die landesherrliche Behörde erhalten.

Anteilung. Hauptamtsgeld Juli Straß beim Hauptamt Mannheim wurde als Hauptamtsgeld stattdesig angestellt.

Gymnasiums-Neubau. Der künftige Neubau des Großh. Gymnasiums an der Moon- und Rottelstraße ist nunmehr im Höhepunkt der Ausführung. Am genauem Direktorium für die weitere Ausführung des Baues im Innern zu erlangen, wurde seitens der Baubehörde schon jetzt ein Veranschlagung vollständig fertiggestellt und eingereicht. Am Samstag Nachmittag war der Beirat und das Direktorium der Kasse zu einer Besichtigung und Beurteilung dieser Pläne eingeladen worden, wozu außerdem noch der Ober-Baukommissar Herr Geh. Oberregierungsrath Rüdiger von Gahlenberg sowie einige höhere Beamte von auswärtig erschienen waren. Herr Geh. Bauinspektor Lang von Wehrbach und Herr Architekt Zahn von hier hatten in liebenswürdiger Weise die Führung durch den Bau und die Erläuterung der Einrichtungsänderungen. Nach der Besichtigung der Pläne begab sich ein Teil der Herren nach Ludwigsplatz, um die in der dortigen Baukommission eingeführte, in letzter Zeit vielgenannte Kellerei-Schulbau Pläne zu besichtigen. Mit Eintritt der Dunkelheit fand man sich wieder im Neubau zusammen, um dort außerordentlich interessante Beleuchtungsversuche mit sog. diffusen Beleuchtung durchzuführen. Es ist dies eine in Mannheim erstmalig zur Verwendung gelangende neue Beleuchtungsart, bei der das Licht gewöhnlicher Kerzenstrahlen, die in einem Abhänge von ca. 1 Meter unter der Decke angebracht und nach unten durch einen Kugelschirm abgedehnt sind, auf die weiße Decke des Raumes gerichtet und von da auf den hellgelbten Wänden reflektiert wird. Hierdurch wird eine in allen Teilen des Raumes fast vollkommen gleichmäßige, dem Tageslicht ähnliche Helle erzeugt; Schatten sind kaum bemerkbar. Dies Licht ist den Augen außerordentlich wohlthuend, was unmittelbar empfunden wurde, als später die bisher übliche direkte Beleuchtung mit Kerzenlicht zum Vergleich mit der diffusen Vergleich wurde. Bei den vorläufigen Versuchen hoch angebracht und schwer zu erreichenden Lampen kamen auch die Vorteile der angebrachten Selbstleuchtender zur vollen Geltung. Diese neue Art von Licht ist ein großer, freudig zu begrüßender Schritt vorwärts auf dem so wichtigen Gebiete der Beleuchtungsfrage. Die Versuche fanden ungetrübten Beifall und waren alle Anwesenden sichtlich von dem Gesehenen begeistert und hatten die Ueberzeugung, wirklich eine Musterklasse gesehen zu haben.

Rheinische Hypothekendar Mannheim. In der gestrigen Sitzung des Ausschusses der Rheinischen Hypothekendar wurde beschlossen, der Generalversammlung die Vertilgung einer Forderung von 8 Gros für das Geschäftsjahr 1897 vorzuschlagen. Die Generalversammlung ist auf den 22. März d. J. einberufen.

In dem gestrigen Stadtrat befindet sich insofern ein Fehler, als dem Unterredner Maria Hill und Katharina Spitz nicht je eine Handarbeitsvereinsstelle sondern je eine Hauptvereinsstelle übertragen worden ist.

Der Bau der Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Worms wurde gestern begonnen. Aus diesem Anlaß fand ein kleiner Festakt statt. Der Bauplatz war mit Fahnen geziert. Herr Baupostler Seidel hielt eine kleine Ansprache, bei der eine solche des Herrn Oberbürgermeisters Richter folgte.

Zur Budgetberatung. Es wird uns geschrieben: Die Notwendigkeit der Zulage eines größeren freien Platzes in zentraler Lage der Schwesinger-Lochstraße wurde schon im letzten Spätherbst in der Presse eingehend erörtert und begründet. Leider hat man nicht in Erfüllung bringen können, daß unsere hiesige Behörde dieser Angelegenheit irgendwie näher getreten sei, was infolgedessen zu bedauern ist, als die in Betracht kommenden freien Gelände durch Spekulationsmuth inzwischen sehr in die Höhe getrieben wurden, jede weitere Veräußerung aber bekannte Platzfrage unendlich erschwert. Aber die Wiederholungsfrage an sich soll für die Sache fernere lebenden Kreise nur so viel bemerkt werden, daß die Schwesinger-Lochstraße ein Viertelquartier im vollen Sinne des Wortes ist und daß die weit ausgedehnten Kaufmanns Straßenanlagen daselbst nur die notdürftigste Breite haben, ganz ohne Baumraum und auch nirgends ein freier Platz zur Erholung und zum Spiel für unsere Jugend vorgezogen wurde. Abgesehen von der endgültigen Erledigung der Marktfrage, welche eigentlich sofort bei der Anlage eines neuen Stadtviertels im Auge gefaßt werden sollte, und auch in unserer Vorstadt immer noch andecket, wollen wir auf die dringende nötige Erhaltung eines öffentlichen und bei ihnen kam über weitere Platz an weiteren zur Verfügung, so daß Waldstein ist, wenn sie ihm mit halb praxierten Haar entgegenkam, lachend sagte: „Ich weiß wirklich nicht, ob Du meine älteste Tochter oder meine liebe, liebe, kleine Frau bist!“

Getrennte Sterne.

Roman aus der Gesellschaft von O. Waldemar.

(Schluß.)

„Großvater, lieber Großvater, Papa hat mich zu Dir geschickt. Du müßtest doch nicht in der Sonne spazieren gehen, es würde Dir schaden. Komm mit mir, ich weiß ein Plätzchen, von wo man den Morgen sehen kann, wenn er hinter dem Walde um die Ecke biegt. Komm Großpapa, es braucht Niemand drum zu wissen, als wir allein! Wir wollen den Ozean und die Lante zuerst begreifen!“

„Hörst Du was denn da? Ich will nicht in dem lieblichen Rinde, seiner Dora älteren Tochter, welche wohl fast fünf Jahre zählen möchte, die aber nach Aussage des alten Herrn so verständig war, wie manche hundertjährige, weswegen er sich auch ausschließlich mit ihr befaßte und mit ihr lernte, als wäre sie schon schulpflichtig. Dora und Georg liebten den Vater um so lieber, gewöhnten, als die kleine Juanita ein sehr teures Kind war, dem das frühe Lernen nicht schädlich sein konnte.“

Während die beiden still Verbündeten den Weg nach der kleinen Richtung einschlugen, von welcher man in der That den ganzen Weg vor sich hatte, fuhren von der anderen Seite Dora mit Juan und deren Töchtern in den Wald ein, jubelnd begrüßt von Marianne Waldemar, die noch ganz wie einst für die schöne Freundin schmückte, vielleicht noch mehr, seit Juanita dem reisenden Geschöpfchen den Rhytzenkranz auf die herrlichen, blonden Haare gebracht hatte.

Marianne war eine sehr muntere kleine Frau, die sich ihre Bierlichkeit trotz der drei Söhne, die sie in den letzten fünf Jahren ihrem Gatten geschenkt, bewahrt hatte. Aber sie hatte sich auch noch etwas anderes bewahrt und zwar ihren köstlichen reinen Sinn, ihre Großherzigkeit, ihr Verstehen, anderen Gutes zu erwirken, andere glücklich und frohlich zu sehen. Sie war die Seele ihres Hauses und ihrem ersten Gatten unentbehrlich durch ihre Schalkhaftigkeit. Den Armen ihres Viertels schenkte sie wie die Fee im Märchen immer dann, wenn es Tindeln zu trocknen gab, und wozin sie ihre Schritte lenkte, wachte sie Wäters zu thun. Mit ihren drei Knaben aber, wozin der älteste knapp vier Jahre zählte, tollte sie wie ein Kind; mit ihnen

lichen Erholungs- und Tummelplatz für die zahllose Jugend hier wiesen, welche bei den beschränkten Wohnräumen zum Spielen auf der Straße angezogen ist. Schaffen wir Raum, Licht und Luft für unsere liebe Jugend, so geschieht dieses im Dienste der Humanität. Mit Vergnügen haben wir ja gesehen, wie unser Herr Oberbürgermeister in seiner Denkschrift bezüglich neuer Arbeiterquartiere mit warmem Herzen dafür eintritt, daß auf Spiel- und Erholungsplätze ein besonderes Augenmerk gerichtet wird, und glauben deshalb zuversichtlich seine Unterstützung auch in der vorliegenden noch räumlichen Sache zu gewinnen.

Wissenschaftliche Vorträge. Der bekannte Redner und Schriftsteller Dr. Johannes Müller aus Schlettens, wird in der nächsten Zeit hier einen Cyklus von vier Vorträgen über brennende Fragen des geistigen Lebens der Gegenwart halten. Dr. Müller hielt seine Ansätze darin, die denkenden Menschen aller Kreise gegenüber den verflochtenen Strömungen des modernen Lebens, um die großen Probleme des Menschengeistes zu sammeln, und hat damit überall, wo er bisher sprach, die gänzlichste Aufnahme seitens der Presse und eine begründete Freundschaft gefunden. Die Vorträge finden an den nächsten vier Freitagen im Casino-Saal, Abend 8 Uhr statt, und der erste behandelt: Religion und Naturwissenschaft.

Familien-Abend der „Sängerhalle.“ Die „Sängerhalle“ veranstaltete am Sonntag Abend im Saale zum Kapfen einen Familien-Abend, welcher außerordentlich stark besucht war, und in allen Teilen einen glänzenden Verlauf nahm. Was dem reichhaltigen und gut gewählten Programm wollen wir folgende Nummern besonders hervorheben, z. B.: „Eine fidele Gerichtsverhandlung“, ausgeführt von den Herren Weininger, A. Hoffmeister und Nag, sowie „Das Wunder der Elektrizität“ von den Herren A. Hoffmeister, Nag und Ziegler. Beide Stücke riefen stürmische Beifall hervor. Nicht endenwollender Beifall fand „Der Hausknecht“, vorgelesen von Herrn A. Hoffmeister. Herr Ziegler als Dorothea-Intendant und Herr Gauer mit seinem Vortrag „Der Wüchtlings“ erzielten großen Applaus. Den Schluß des Programms bildete ein komisches Zergelt „Die letzten Ferien“, ausgeführt von den Herren Weininger, Hoffmeister, Nag und Ziegler, welches wahre Scherzreden hervorrief. Die Familien-Abend wurden von der Kapelle Weinbrecht in sehr lobenswerter Weise ausgeführt.

Der Mannheimer Jünger-Club veranstaltete am Sonntag in seinem Lokale z. „Waldsch“ einen humoristischen Herrn - Abend mit gemeinschaftlichem Nachessen. Für den unterhaltenden Teil war ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt, dessen Durchführung als eine sehr gute bezeichnet werden kann. Eine auf das Darbietene näher eingehen, wollen wir nur festhalten, daß sämtliche Herren, die durch musikalische, gesungene und humoristische Vorträge wesentlich zur Verherrlichung dieser Veranstaltung beigetragen haben, nicht nur reichem Beifall spendet wurde, sondern dieselben sich zu verschiedenen Aufgaben versehen mußten. Der Besuch war ein sehr zahlreicher, und man trennte sich mit dem Bewußtsein, einen schönen Abend verbracht zu haben. Wiederholung läßt es sich der Vorstand sehr angelegen sein, seinen Mitgliedern öfters vorzunehmende Stunden zu bereiten und zu hören, auf Mittwoch, den 9. d. M., im Club-Lokale bereits wieder ein kleines Concert angefangt, bei welchem Anstalt speziell der Jünger-Club z. B. an seiner Darbietungen mehrere Soli zum Vortrag bringen wird. Schließlich wollen wir noch erwähnen, daß Küche und Keller des Waldsch's. Herrn Gerhard Sieder, auch diesmal wieder vorzüglich waren, und daher sämtliche Anwesende ihre volle Befriedigung darüber ausdrückten.

„Rias-Tschau.“ Am Samstag Abend fand die Eröffnung der neu erbauten Restauration „Rias-Tschau“ durch ein großes Festessen statt. Zu demselben hatten sich etwa 40 Personen eingeladen und verließ das Essen zur allgemeinen Zufriedenheit aller Teilnehmer. Das Mahl wurde durch verschiedene Reden gewürzt und blieben die größte Zahl der Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden beisammen. Das Festessen stellte dem Restaurateur, Herrn Witzmann, das glänzendste Zeugnis aus, indem die verabreichten Speisen und Getränke das höchste vorzüglich beurteilt werden muß. Eine Abtheilung der Witzmann'schen „Rias-Tschau“ durch mehrere Charaktere wesentlich zur Verherrlichung des Abends bei, wie auch die Leistungen der Capelle K. M. Lang, den musikalischen Teil übernommen hatte und denselben in tadellosem Maße ausführte, lobend anerkannt werden müssen. An weiterer Theilnahme z. B., deren Eigentümer K. M. Lang ist, belagt in demselben einen vorzüglichen Stoff zum schau und wurde denselben im Laufe des vorgestrigen Tages in glücklicher Weise ausgesprochen. Der Erbauer des Hauses, Herr Meister Ludwig Kiefferer, hat die Wirtschaftsküchne in geordneter Weise ausgeführt und dieselben in einem gemütlichen Local hergerichtet, was von allen Anwesenden lobend anerkannt wurde.

Eine prächtige Feste der Redarvorstadt bildet das v. Herrn Baumeister Georg Fude erbaut Colosseum am Neffla. Als wir am Sonntag Abend den geräumigen Colosseumbau zu einem Male sahen, waren wir ganz überrascht von dem ansehnlichen und traumhaft-gemüthlichen Eindruck, den das Ganze auf uns machte. Nicht einen letzten großen Raum, bei dessen Betreten den Besucher schon ein leichter Profanbau überkommt, hat Herr Fude hingestellt, sondern einen köstlichen deligalisch eingerichteten und mit vollendetem Geschmack angelegten Saal, in welchem man sich sofort wohl fühlt. Wohin das Auge des Betrachters sich wendet, überall erblickt es etwas Festliches, an dem es gern für einige Zeit haften bleibt. Herr Baumeister Georg Fude kann auf dieses Werk mit Recht stolz sein und er braucht sich nicht zu scheuen, es der räumlichen Kritik der schärfsten Sachverständigen auszuwerfen. Große Sorgfalt wurde besonders auf die Ausschmückung der Bühne verwendet, schon mit Rücksicht auf den Zweck, welchem der schöne Saal dienen soll. Das Colosseum ist zwar schon seit einigen Wochen dem Betrieb übergeben worden, aber die offizielle Eröffnung fand erst am letzten Samstag Abend statt. Die Beteiligungen war eine außerordentlich große. Stelle richte. Unzählige Worte trat er schon vor die Thür, um mit errötheten Wänden, die Hand über die Augen gelegt, nach der Landstraße aufzulaufen.

„Papachen.“ „Lachte Juanita, ihren Arm unter den des Grafen schließend. „Sie müssen Ihre Ungeduld schon noch etwas bezwingen. Jetzt haben wir erst vier Uhr, und vor halb fünf können sie nicht da sein, so sind auch die Pferde fad, die Sie zur Station geschickt haben.“

Der alte Herr wandte sich großmüthig ab. „Für habt gut Lustig machen! Was wißt ihr von der Schnulst, der Erwartung, die uns erfüllt?“

„Wissen wir es nicht, Erwald, was es heißt, sehnsüchtig auszu-schauen?“ fragte die schöne Frau, welcher das Glück dabei nur so auf den dunklen Augen brach. „Haben wir es nicht empfunden, als wir im letzten Jahre drüben in Brasilien und am täglich, ständlich nach den Kindern lehrten?“

„Wem galt die Sehnsucht, Jua, der kleinen Adrienne oder dem Stammhalter Erwald?“ wußte Marianne sie.

Die junge Frau erröthete. „Weiß sie selbst doch recht gut, daß der kramme Wirth, der sie mit ihres Gatten Augen anlacht, ihrem Herzen fast näher steht, als das Mädchen; ja, oft macht sie sich selbst die bittersten Vorwürfe, daß sie aber den Kindern selbst den Vater zu vergessen im Stande ist. Aber sie läßt sich von Marianne nicht beirren.“

„Seiden, Kierne! Du solltest doch wissen, daß dem Herzen der Mutter alle Kinder gleich sind, oder machst Du etwa unter Deinen Wundtöpfen irgend eine Ausnahme?“

„Woh! behüte mich!“ wieder Marianne lachend. „Das müde mir schlecht bekommen, denn jeder einzelne ist ein geborener Tyrann, wie — ihr Vater!“ fügte sie halb laut hinzu, doch laut genug, um von Waldemars verstanden zu werden, der ihr lachend mit dem Finger brach.

Ein lautes Durraufschrei verhielt Waldemar, eine Bemerkung zu machen. Mit dem Rufe: „Sie kommen! Sie kommen!“ rührte der alte Graf aus dem Zimmer, die Thür weit offen lassend, freudig erregt folgten ihm die übrigen.

Es war die höchste Zeit, denn schon fuhr der Wagen vor, und welchem zu des Grafen allegethümlichen Stauern zunächst der Vater und seine Entlein, dann erst die sehnsüchtig Erwarteten aufstiegen.

Wohl circa 200 Personen hatten sich eingefunden, Geschäftsleute und sonstige Bekannte, theils des Herrn Fuchs, theils des tüchtigen Witbes, Herrn G. M. u. Eine fröhliche animirte Stimmung...

Im gestrigen Vereinsabend des Mannheimer Liedertänzervereins hielt Hr. Professor Mathy einen sehr interessanten und von eingehender Forschung zeugenden Vortrag über die Februarrevolution des Jahres 1848.

Der Vortrag des Herrn Majors Lentwein in der Mannheimer Kolonialgesellschaft, welcher ursprünglich morgen Mittwoch stattfinden sollte, ist auf nächsten Freitag Abend verschoben worden.

Unfall. Ein Arbeiter Namens Adam Weidner von Birmen, in der Zimmerischen Fabrik dabei beschäftigt, brach einen Fuß und wurde ins Allgem. Krankenhaus gebracht.

Muthmaßliches Wetter am Mittwoch, den 9. März. Ueber der Schweiz und Oberitalien liegt nunmehr eine ziemlich tiefe Depression, welche bei uns nordwestliche Winde mit ziemlich lebhaftem Schneefall hervorruft.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Thermometer, Windrichtung, Windstärke, Bemerkungen. Rows for 7. März (Morg. 7, Mitt. 2, Abds. 9) and 8. März (Morg. 7).

Hohe Temperatur den 7. März + 2,2° Tiefe " vom 7. März + 0,5°

Aus dem Großherzogthum.

B. C. Karlsruhe, 6. März. Der Ausgang des Lebensbedürfnisses konnte den Eindruck auf die ungesunden Elemente des Vereins nicht verfehlen. In einer öffentlichen Versammlung...

Wetzlar, 7. März. In Wetzlar ist ein ganzes Häuserviertel niedergebrannt. 4 Doppelhäuser und 7 Schenken wurden ein Raub der Flammen...

Wetzlar, 6. März. Der verheiratete Freier Lindemann von hier hat sich erschossen. Unglückliche Familienverhältnisse scheinen den noch jungen Mann in den Tod getrieben zu haben.

Waltz, Hessen und Umgebung.

Waldschaffen, 7. März. Der Buchhalter des Versicherungsgeschäfts B. Higin, 63 aus Waldschaffen, ist, wie schon kurz ge- meldet, seit einigen Tagen unter Mitnahme von 1000 M., die er durch Fälschung der Bücher unterschlag, heimlich verduftet.

Frankenthal, 7. März. Die Strafkammer dieses Landesgerichts verurtheilte heute den Briefträger Joh. Joh. Weidert I von Florbachheim zu 6 Monaten Gefängnis wegen Vergehens im Amt und Urkundenfälschung.

Den Jubel, das Glück zu beschreiben, ist unsere Feder zu schwach. Es möge dem Leser genügen, daß die alten Räume noch nie so fröhliche Menschen beisammen gesehen hatten, als in diesen Stunden, die der Antritt des jungen Paares folgten.

Horionne's Blick allein war des Defteren in sich gelebt. Wie gnädig hatte es der Schöpfer doch mit ihr gemeint! Die Vergangenheit mit ihrem Kummer, ihren bitteren Stunden, lag weit hinter ihr und die Erinnerung daran erschien ihr wie ein düsterer Traum.

Sie waren vereint, die einst einander so fern dahin wandeln mußten, vereint in dieser Erde seltsamem Glück, und wie ein schwerer Traum lag hinter ihnen die Vergangenheit, da sie voneinander geschieden gewesen, so himmelsweit, wie die nächst leuchtenden Welten droben im tiefblauen Aether: — getrennte Sterne.

Frankenthal, 7. März. Zwischen hier und Oggersheim tarantolirte ein Personenzug mit einem Mischfuhrwerk, das einen Hebergang passirte, dessen Barriere zu schließen, der Bahnmäher vergessen hatte.

Waidersbach, 7. März. In der verflochtenen Nacht erschob der 24jährige ledige Kasser Eugen Gundall von hier vorfänglich den 24jährigen ledigen Kasser Johann Straßer, weil er gegen denselben in einem Wettritten unterlegen war.

Bierheim, 7. März. Ein etwa 50jähriger Fuchsbreder erhängte sich unter dem Dach eines Schweinestalles. Kinder, welche Versuchen spielten, fanden Sonntags Nachmittags die Leiche des Unbekannten, dessen Persönlichkeit nicht festgestellt werden kann.

Wies, 7. März. Gestern sind in dem Güterzug 481, der die Station GutsMuths um 7 Uhr 48 Min. Abends durchfahren hatte, fünf theilweise beladene Güterwagen auf dem Damm noch vor der Gluthbrücke entgleist, wodurch beide Geleise bis gegen 8 Uhr Morgens gesperrt waren.

Sport.

Rußbalken. Das am Sonntag angekündigte Match zwischen den beiden ersten Mannschaften der R. F. G. Germania und der R. F. G. Union fand am Sonntag bei günstiger Witterung statt.

Tagesereignisse.

In Thüringen war der Schneefall so bedeutend, daß vielfach der Postverkehr unmöglich wurde. In Saarländischer Gegend sind jetzt insgesamt 24 Mann vom Inf.-Reg. Nr. 70 am Typhus gestorben.

Die deutsche Südpolar-Expedition wird unter der Oberleitung des Erbkolonnenführers Erich v. Drygalski liegen und aus 5 wissenschaftlichen Theilmannern, 6 Schiffsoffizieren und 15 Mann Besatzung bestehen.

Die deutsche Südpolar-Expedition wird unter der Oberleitung des Erbkolonnenführers Erich v. Drygalski liegen und aus 5 wissenschaftlichen Theilmannern, 6 Schiffsoffizieren und 15 Mann Besatzung bestehen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Konzert Haldenwang-Levi. Zwei junge Mannheimer Kunstbesitzer, die Pianistin Fr. Sohana Haldenwang und der Violinist Albert Levi veranstalteten gestern Abend im Kasino...

Der Herr Reichliche Kabinetswechsel ist hier wie wohl überall für politische Kreise überraschend gekommen, noch mehr aber die Ernennung des Grafen Than zum Ministerpräsidenten.

Buntes Feuilleton.

Von Bord der „Darmstadt“, welche die Marinesoldaten nach Kioaichau gebracht hat, schreibt ein Offizier: „Nicht geringen Stimmes rief es bei Seebefahrenen sowie Neulingen hervor, daß wir uns unserer Fahrt den Aquator nicht fremd — unter südlicherer Punkt lag südlich von Singapore auf 1 Grad 8 Min. nördlicher Breite...“

Ein ganzes Tiergeheimnis wurde in der Nacht vom 17. bis 18. März 1878 festgestellt. Russische Naturforscher, die in der Wehringstraße Schiffsbruch erlitten, entdeckten auf der Wehringstraße, sowie auf einigen anderen nahe gelegenen Inseln ein dem Walfisch verwandtes Thier...

Das Concert des Vereins für klassische Kirchenmusik findet nicht, wie irrtümlich in der gestrigen Annonce mitgetheilt, in der Trinitatiskirche, sondern in der Concordienkirche statt.

Am der Karlsruher Hofbühne wird am Sonntag, den 18. März, eine eigenhämliche Neuheit „Die gefesselte Phantasia“ von Ferdinand Raimund, ein Jauberpiel in zwei Akten, in Szene gehen, zu welchem Felix Rottl mit Benutzung der „Jauberbarle“ von Franz Schubert, und anderer Schubert-Paraphrasen, den musikalischen Rahmen geschaffen hat.

Der allgemeine deutsche Musikverein ernannte den Geh. Hofrath Dr. Gille, seinen langjährigen Generalsekretär, anlässlich seines Jubiläums zum Ehrenmitglied. Die Herzöge von Anhalt und Meiningen verliehen dem Jubilar Ordensauszeichnungen.

Die Nachricht, daß Fr. Charlotte Jahn von der Dresdener Hofoper an das Hamburger Stadttheater engagirt sei, beschäftigt sich nicht.

Überbürgermeister Mählberg zu Eßlingen und seine Gemahlin Elisabeth, geb. Vöslinger, die frühere Primadonna der Berliner Hofoper, zeigen die Geburt einer Tochter an.

Arnold Böcklins Selbstportrait aus dem Jahre 1873 ist von der Hamburger Kunsthalle zum Preise von 85 000 M. erworben worden.

Der Remond, der Schwiegersohn Direktor Senger's in Bremen, Mitglied des Münchener Hoftheaters, wendet sich zur Oper. Er wird in Bremen den „Lohengrin“ singen.

Die „Meininger“ Vorstellung des „Kaufmann von Venedig“, die zur Vorfeier der silbernen Hochzeit der Herzogin von Sachsen-Meiningen am 12. März in Meiningen stattfand, wird folgende Besetzung aufweisen: Oberregisseur Max Grube (Ephrod), Resper (Antonio), Vindt (Braziano), Fräulein Amanda Lindner (Portia) vom kaiserlichen Schauspielhaus in Berlin, Intendant Jasio (Lorenzo), Frau Fräulein Grevendberg (Merisja) vom Berliner Theater, Alexander Otto (Marcello), Zeller (Antonio) vom Stadt-Theater zu Hamburg, Barthel (Bassanio) vom Stadttheater in Frankfurt a. M. und Börner (Gonzelo) aus Dresden.

Josef Kainz sollte dem „Deutschen Theater“ schon in diesem Herbst entlassen werden, ein Jahr früher, als ursprünglich abgeschlossen war. Im Austausch gegen Fr. Lotte Witt freilich. Dir. Brahm hat selbstverständlich abgelehnt; ein Telegramm aus Wien meldet darüber: Zwischen dem Burgtheater und dem „Deutschen Theater“ sind Verhandlungen im Gange bezuglich Lösung der Verpflichtungen des Fr. Lotte Witt gegenüber dem Burgtheater, doch machte Schlenker seine Zustimmung davon abhängig, daß Kainz schon früher als am 1. Sept. 1889 freigegeben werde, und zwar sollte er schon im September d. J. Mitglied der Hofbühne werden.

Aus Petersburg wird telegraphirt: Die deutsche Oper unter Löwes Leitung wurde gestern mit Wagner's Lohengrin eröffnet, die Aufführung hatte nach jeder Richtung hin einen großen Erfolg.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 8. März. Aus Deutschsüdwestafrika sind Anzeichen gemeldet worden, denen der gerade hier weilende Landes- hauptmann Deutwein keine große Bedeutung beilegt. Dennoch soll das in den wüstenhaften Gewässern nationalisirt Kriegsschiff, falls nicht Nachrichten von einer völligen Verhinderung der Grenzengpässe eintreffen, nach Swakopmund beordert werden.

Der ökonomische Kabinetswechsel ist hier wie wohl überall für politische Kreise überraschend gekommen, noch mehr aber die Ernennung des Grafen Than zum Ministerpräsidenten. Nach seiner ganzen Vergangenheit wird er große Würde haben, das Vertrauen der Deutsch-Oesterreicher zu erwerben, die nicht mit Unrecht seine Ernennung als eine Verstärkung des tschechisch-polnischen Schwerpunktes betrachten.

Professoren, als ich die Rede des Vorstehenden mit einer Gegenrede beantwortete: „Warum läßt denn der Herr Direktor seinen Sohn für sich reden? Ein anderes Mal hätte Professor Michael irgend einen Kunstfreund in mein Atelier und vergas dabei die förmliche Vorstellung. Der Freund Herr äußerte sich in freundlicher, aber ziemlich ungenügender Weise über meine Arbeit, ohne von mir zunächst Notiz zu nehmen, wandte sich aber nachher mit der wohlwollenden Bemerkung an mich: „Na, junger Mann, das muß Ihnen aber doch eine recht Freude sein, so an dem Werke Ihres Meisters mitarbeiten zu dürfen.“ Professor Michael's Verlegenheit hatte den höchsten Grad erreicht, und lichternd bemerkte er zu dem Herrn: „Aber... das...“

Im aufgereizten Jahr 1848 kreuzte die Berliner in dem ihnen eigenen Willen politische Flugblätter aus. Hier eine Blätterlese: Die Freiheit ist ins Wasser gefallen, ich hab' ihr hohes plumpen, und war ich nicht dazu gekommen, so wäre sie verdrunken.“ Die Zerkleinerung in Frankfurt sind an den jungen Stand schuld.“ (Als begleitendes Bild waren verschiedene Lese- stoffel mit entsprechenden Aufschriften beigelegt.) — „Allerliebster Herr General Druff! Man wirft wieder Karlsruher! Petition von die bekannten lieben Berliner.“ — „Wer will huldigen? Ist nicht, wer noch?“ — „Mithellen in den Provinzen, wirfte denn gar nicht flug?“ — „Reaktion, verziehe dir, du bist schief jenseit.“ (Das dazugehörige Bild stellte drei schief gemischte Widelfinder dar, welche die Marke eines Offiziers, eines Beamten und eines Beamten trugen.) — „Zu Charlottenburg, oft reaktionärer Rattenest, die muß man bei die Beene uphängen.“ — „Konstabler's Freuden und Leiden. Geschickert in einem Briefe an seine Geliebte.“ — „Stillschanden, reaktionäre Offiziere! Zum Abmarich nicht Sach, lehr! — marich! Ein sehr offener Wort von August Wudelmeyer, Dorotheenschreiber mit'n großen Bart.“

Ein ganzes Tiergeheimnis wurde in der Nacht vom 17. bis 18. März 1878 festgestellt. Russische Naturforscher, die in der Wehringstraße Schiffsbruch erlitten, entdeckten auf der Wehringstraße, sowie auf einigen anderen nahe gelegenen Inseln ein dem Walfisch verwandtes Thier, dem die Naturgeschichte den Namen Vortenther oder „Stellex Seeluh“ gab. Es war bis zu 5000 Kilogramm schwer, 7-8 Meter lang, überaus plump und dick und mit einer Haut bedeckt, die lebhaft an die Rinde alter Bäume erinnerte. Da die Augen so klein waren, die Ohren fest, Brust- und Schwanzflossen sich höchst unbeholfen bewegten, soll das Thier absehbend lässlich ausgesehen haben. Der Wohlgeschmack des Fleisches wurde die Ursache

Wien, 6. März. Fürst Ferdinand von Bulgarien wurde heute Nachmittag vom Kaiser in halbkräniger Weise empfangen; damit scheint die Verständigung zwischen beiden hergestellt. — Die neue Ministerliste wird bereits mitgeteilt, scheint aber noch nicht definitiv zu sein.

Wien, 6. März. Das Programm lautet: Kooperation der staatsbehaltenden gemäßigten Parteien zunächst zur Herstellung geordneter parlamentarischer Verhältnisse. Das Ministerium besteht aus Vertretern der Tschechen, Klerikalen, Polen, der verfassungstreuen Großgrundbesitzer und aus Ressortbeamten.

Paris, 7. März. Eine Anzahl von Abgeordneten und Senatoren hat an die italienische Kammer wegen des traurigen Endes Cavallotti ein Beileidsschreiben gerichtet. — Picquart hat auf das Schreiben der Kartellträger Okerhays, worin um Zurückweisung der Gründe für seine Ablehnung des Zweikampfs gebeten wurde, nicht geantwortet. Man erwartet neue Verhandlungen zwischen Picquart und Okerhays' Jägern.

In der Kammer wurde ein Gesetzentwurf über den Bau einer Stadtbahn beraten. Die Dringlichkeit des Baues wurde überzeugend dargelegt, der Antrag angenommen und die Stadt Paris zu einer Anleihe von 165 Millionen Franken zur Deckung der Baukosten ermächtigt.

Paris, 7. März. Die chinesische Regierung wurde darauf aufmerksam gemacht, daß Japan die Absicht habe, Weihaiwei auch nach erfolgter vollständiger Tilgung der Kriegsschuld als Ausgleich für die anderen Mächten neuerdings von China eingeräumten Vorterritorien zu behalten. Das Tsungli-Yamen, das in Tokio um Aufklärung gebeten und durchschickten lassen, China werde der dauernden Besetzung Weihaiweis nicht widersprechen, sich aber in diesem Falle zur Rückzahlung der Kriegsschuld nicht mehr für verpflichtet halten.

Madrid, 7. März. Spanien sieht sein Verlangen betr. die Rückzahlung des Generalkonkuls von Havanna zurück.

Wien, 7. März. Gestern durchzog, nachdem die Nachricht von dem Tode Cavallotti eingetroffen war, mehrere Hundert Personen die Stadt und verlangten vor dem Theater förmlich die Schließung. Die Direktoren mußten sich fügen und dem Publikum das Eintrittsgeld zurückzahlen; ebenso schlossen alle Cafés und Restaurants und die Garterie Vittorio Emanuele. Die Menge begab sich abends zum Rathhaus und forderte die Aufhebung der Trauerflagge, welchem Wunsche nach einigen Jägern nachgegeben wurde.

Rom, 7. März. Der Kammerpräsident gedachte heute in kurzer warmer Ansprache des verstorbenen Cavallotti. Seine Rede veranlaßte anhaltenden Beifall auf allen Bänken und Ministerpräsident Nicotri schloß sich seiner Rede an. Auf Antrag des Präsidenten wurde dann zum Zeichen der Trauer die Sitzung aufgehoben. Das Begräbniß findet morgen auf Kosten der Freunde des Verstorbenen statt.

London, 7. März. Rußland verhandelt gegenwärtig mit China über folgende Punkte: Dauernde Besetzung von Port Arthur und Zailien Wan, Dauerlaube für eine von der russisch-mandchurischen Linie über Kinn-Kingden nach Port Arthur abzuweigende Eisenbahn, ausschließliche Verwendung russischer Militärinstitute in den Nordteilen des chinesischen Reichs einschließlich der Provinz Jehol. Für die Besetzung von Port Arthur und Zailien Wan dürfte die Form der Besetzung gewählt werden, Neben die Festbauer der Besetzung ist noch nichts bekannt. Rußland wünscht die Verhandlungen bis Ende März d. J. zum Abschluß zu bringen.

Bombay, 7. März. Hier herrscht große Unruhe und Agitation gegen unsere Regierung zur Bekämpfung der Pest. Die Sterbefälle häufen sich, da die Krankheit überhand nimmt.

Teheran, 7. März. Aus Persien werden mehrfach Unruhen gemeldet. Bei Hamadan wurden 27 Personen getödtet.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“)

Bourges, 8. März. Durch eine Explosion in einer Feuerwerksfabrik wurde ein Mann getödtet und drei Mann schwer verletzt.

Rom, 8. März. Derselben aus Messina und Foglia melden, daß in Folge des Sturmes in der letzten Nacht mehrere Schiffe verloren gegangen sind. Die Mannschaften derselben seien jedoch gerettet worden.

Mannheimer Handelsblatt.

Vereinigte Freiburger Ziegelwerke, K.G. In dem gestern im Annoncenbureau veröffentlichten Prospekt dieser Gesellschaft muß es heißen: Bilanzkonto pro 30. November 1897 (nicht 20. November). Deutsche Zementwerke, K.G. In dem gestern im Annoncenbureau veröffentlichten Prospekt dieser Gesellschaft muß es heißen: Bilanzkonto pro 30. November 1897 (nicht 20. November).

Deutsche Zementwerke, K.G. In dem gestern im Annoncenbureau veröffentlichten Prospekt dieser Gesellschaft muß es heißen: Bilanzkonto pro 30. November 1897 (nicht 20. November).

— Sohn und Vater. Im „Lein. Ztbl.“ ist zu lesen: „Suche für meinen Vater mit ruhigen Gesicht, streng solider Mann, eine ältere, alleinstehende Wittve oder Fräulein mit etwas Barvermögen, Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter.“ — Daß der Sohn für den Vater eine Frau und zugleich auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege sich eine Wittve sucht, das ist alles Wundersame. Besonders hübsch ist es von dem guten Sohne, daß er seinen Vater für einen „streng soliden“ Mann erklärt!

— Peters' Zeitungsschau. Unter dem Titel „Zwischenbühnen unserer Frauen“ schreiben die Braunschweiger „Kunst. Nachr.“: „Neben dem wichtigen Thema wollen wir heute einmal eine besondere Frauenfrage zu Worte kommen lassen, die wackelt per Klärung der Frage beizutragen geeignet sein dürfte, denn sie hat mit offener, vorurtheilsloser Welt in die Welt geschaut.“ — Wie kann man von einer Feder nicht verlangen. — Ueber den Kammerwahlkampf vom Freitagsonntag bringen die „Mannheimer Neuesten Nachr.“ einen Artikel, worin es heißt: „München hat seine donnersdägliche Wahllosigkeit abgelegt.“ Dafür ist es wohl in schmerzlichen Jubel ausgebrochen!

— In der „Wärz. Z.“ veröffentlicht Emil Meyer (Barbier) folgenden Artikel: „An die deutschen Kollegen: Ich fordere zunächst sämtliche Kollegen Deutschlands auf, mit allem Können u. Wissen sich an der Partier Wahlauflösung 1900 zu betheiligen. Ich komme zunächst mit einem Wortbroschüre in zwei Auflagen, entworfen von mir! Ich nicht möglich, daß Interessenten im Deutschen Reich vorhanden sind, um sich in eine Gruppe zu bilden und mir anzuschließen.“ — Ist natürlich möglich. Offenbarlich beherzigen alle Solbrige Deutschlands diese Worte und folgen getreulich dem Kollegen Meyer, der ihnen mit einem Wortbroschüre in zwei Auflagen voranschreitet, nach Paris. — Im „Täglichen Anzeiger“ für Berg und Markt“ liest man: „Gefangener recht nett und fein, Mit Goldschmied und auch ohne, Kauf Geschäft, 6 bei Reibender Für Tochter oder Sohn.“

— Ist es bedauerlich, daß die Heimath die ethischen Werte zu groben Sprachschillingen verleiht. — Der „Allgemeine Beobachter“ schreibt: „3-400 Hellen Rautabal erntet werden bei einem Unbruch im vergangenen Jahr einem hiesigen Geschäftshaber, Dierjents, welche hierzu in Beziehung stehen, mögen sich auf dem Kriminalamt melden.“ Wahrscheinlich mögen sie das nicht.

Neue neue Dampfmaschine und auch die 1894 aufgestellte große Kugelförderung Betriebsmaschine sind gleich für einen wertvoll von 50 Proz. Vergrößerung der Fabrikationsleistungen vorgesehen. Die Auslichten für das laufende Geschäftsjahr werden als gut bezeichnet, da die Produktion pro 1898 beinahe verschlossen ist und zwar zum großen Theil wiederum an köstliche Canalisations-Verwaltungen mit denen abwärts mehrjährige Kontrakte geschlossen werden können.

Courseblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 7. März.

Getzen pflg. neu	21.25-21.50	Hafer, bob.	14.75-15.25
„ norddeutscher	21.25-21.50	„ ruffischer	15.00-16.00
„ russ. Waima	21.75-22.25	„ norddeutscher	15.25-15.50
„ Theobolia	21.25-21.50	„ württemb. Alp	15.25-15.50
„ Szonosta	21.75-22.25	„ amerik. weißer	15.25-15.50
„ Wirta	21.25-22.00	Waisamer-Wirtz	10.00-10.25
„ Kagantag	21.75-22.25	„ Donau	10.75-11.00
„ rumänischer	21.25-21.50	„ La Plata	10.00-10.25
„ am. Winter	21.25-21.50	Rohkorn, deutsch.	28.00-28.50
„ Chicago II	21.25-21.50	„ ungar.	28.00-28.50
„ Manitoba I	21.25-21.50	Widen	16.50-17.00
„ Walla Walla	21.25-21.50	Niesjamendeutsch.	1.85-2.00
„ Kansas II	21.75-22.00	„ „ „	1.70-2.00
„ Californier	21.25-21.50	„ neuer-Pfalzer	50.00-60.00
„ La Plata	21.25-21.50	„ Buxerie	90.00-100.00
Reinen	15.50-15.75	„ Prodent	112.00-118.00
Woggen, pflg.	15.50-15.75	„ Sparsette	80.00-92.00
„ russischer	15.50-15.75	Getrid mit Fed.	80.00-85.00
„ rumänischer	15.50-15.75	Wäbel	65.00-68.50
„ norddeutscher	15.50-15.75	„ bei Waggon	61.00-65.00
Getrie, hiesländ.	18.50-19.00	Petroleum (Fak. jr.	mit 20. Kara
„ Pfälzer	18.50-19.00	„ „ „	20.50
„ ungarische	18.50-19.00	Petrol, Waggon	19.70
Butter	19.00-19.50	Wahrsch. verzeuert	117.50
Getrie rum. Braun	19.00-19.50	Wer do. unversch.	31.50

Woggenmehl Nr. 0 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 1 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 2 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 3 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 4 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 5 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 6 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 7 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 8 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 9 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 10 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 11 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 12 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 13 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 14 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 15 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 16 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 17 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 18 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 19 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 20 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 21 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 22 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 23 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 24 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 25 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 26 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 27 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 28 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 29 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 30 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 31 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 32 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 33 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 34 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 35 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 36 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 37 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 38 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 39 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 40 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 41 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 42 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 43 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 44 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 45 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 46 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 47 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 48 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 49 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 50 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 51 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 52 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 53 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 54 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 55 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 56 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 57 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 58 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 59 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 60 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 61 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 62 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 63 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 64 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 65 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 66 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 67 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 68 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 69 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 70 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 71 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 72 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 73 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 74 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 75 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 76 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 77 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 78 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 79 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 80 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 81 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 82 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 83 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 84 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 85 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 86 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 87 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 88 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 89 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 90 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 91 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 92 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 93 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 94 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 95 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 96 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 97 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 98 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 99 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 100 24.25 1) 22.50

Woggenmehl Nr. 0 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 1 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 2 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 3 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 4 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 5 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 6 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 7 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 8 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 9 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 10 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 11 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 12 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 13 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 14 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 15 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 16 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 17 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 18 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 19 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 20 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 21 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 22 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 23 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 24 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 25 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 26 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 27 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 28 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 29 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 30 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 31 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 32 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 33 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 34 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 35 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 36 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 37 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 38 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 39 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 40 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 41 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 42 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 43 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 44 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 45 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 46 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 47 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 48 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 49 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 50 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 51 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 52 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 53 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 54 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 55 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 56 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 57 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 58 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 59 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 60 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 61 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 62 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 63 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 64 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 65 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 66 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 67 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 68 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 69 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 70 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 71 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 72 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 73 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 74 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 75 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 76 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 77 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 78 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 79 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 80 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 81 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 82 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 83 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 84 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 85 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 86 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 87 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 88 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 89 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 90 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 91 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 92 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 93 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 94 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 95 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 96 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 97 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 98 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 99 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 100 24.25 1) 22.50

Woggenmehl Nr. 0 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 1 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 2 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 3 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 4 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 5 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 6 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 7 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 8 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 9 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 10 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 11 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 12 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 13 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 14 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 15 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 16 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 17 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 18 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 19 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 20 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 21 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 22 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 23 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 24 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 25 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 26 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 27 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 28 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 29 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 30 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 31 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 32 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 33 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 34 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 35 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 36 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 37 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 38 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 39 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 40 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 41 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 42 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 43 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 44 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 45 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 46 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 47 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 48 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 49 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 50 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 51 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 52 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 53 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 54 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 55 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 56 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 57 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 58 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 59 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 60 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 61 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 62 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 63 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 64 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 65 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 66 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 67 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 68 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 69 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 70 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 71 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 72 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 73 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 74 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 75 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 76 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 77 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 78 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 79 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 80 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 81 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 82 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 83 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 84 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 85 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 86 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 87 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 88 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 89 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 90 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 91 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 92 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 93 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 94 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 95 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 96 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 97 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 98 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 99 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 100 24.25 1) 22.50

Woggenmehl Nr. 0 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 1 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 2 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 3 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 4 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 5 24.25 1) 22.50
Woggenmehl Nr. 6

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Gekanntmachung. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Gekanntmachung. Die Bekanntheit für den hochwichtigen Dienst...

Gekanntmachung. Die Bekanntheit für den hochwichtigen Dienst...

Gekanntmachung. Die Bekanntheit für den hochwichtigen Dienst...

Fahndung. Aufsuchung eines Mannes...

Fahndung. Aufsuchung eines Mannes...

Fahndung. Aufsuchung eines Mannes...

Fahndung. Aufsuchung eines Mannes...

Fahndung. Aufsuchung eines Mannes...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

Justizverwalter. Die Abnahme eines Hauses im Rhein...

John's Kaminaufsätze Goldene Medaille Wien 1897.

Im Saale der Liedertafel, K 2, 32. Mittwoch, den 9. März 1898.

Öffentlicher Vortrag von Robert Schen über: Der Verfall der Kirche in den vergangenen Jahrhunderten.

Verein für Naturkunde. Der Vorstand des 'Dietrich-Verbands' hat die Freundschaft...

Militär-Verein Mannheim. Donnerstag, den 10. März 1898.

Mitgliederversammlung im Saale der 'Sambrocks-Halle'.

Einladung zur Ausgabe des von Sr. König. Hoheit dem Großherzog...

Königl. Konservatorium für Musik zu Stuttgart.

Zugleich Theaterschule, (Opern- und Schauspielschule.)

Blumen- u. Pflanzen-Versteigerung C 2, 20.

Unterricht. Bräuner des Gymnasiums...

offener Stellen. Seine für Mitglieder und Gesellschafter...

Verein j. Berienkolonien. Ordentliche Generalversammlung.

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 9. März 1898.

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 9. März 1898.

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 9. März 1898.

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 9. März 1898.

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 9. März 1898.

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 9. März 1898.

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 9. März 1898.

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 9. März 1898.

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 9. März 1898.

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 9. März 1898.

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 9. März 1898.

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 9. März 1898.

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 9. März 1898.

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 9. März 1898.

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 9. März 1898.

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 9. März 1898.

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 9. März 1898.

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 9. März 1898.

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 9. März 1898.

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 9. März 1898.

Ein gebrauchtes Kleinverw. Wagn. in faulen gel. Off. unter Nr. 5622 an die Exped. erbet.

Haussverkauf. Ein neues, schön. Haus mit...

Besseres Restaurant. Bietet am Centralbahnhof in Mainz...

Haussverkauf. Ein neues, schön. Haus mit...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

Wirtschaft. Rentables Haus, 7-8 Hektar...

